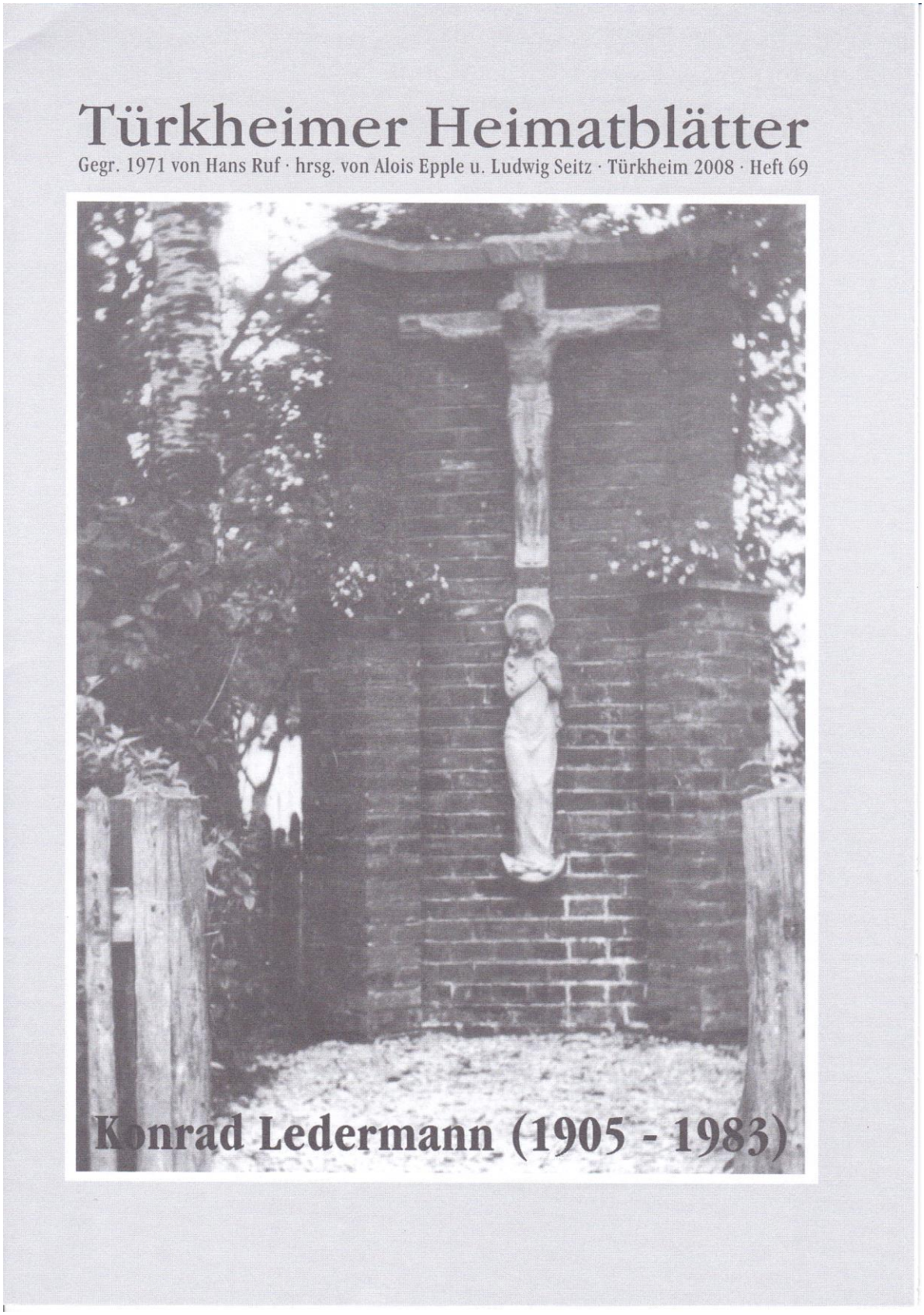

Konrad Ledermann (1905-1983)

Arbeiten des Bildhauers Konrad Ledermann in Türkheim

Konrad Ledermann' wurde am 22Juni 1905 in Oberrammingen geboren. Er besuchte dort die Volksschule und machte anschließend vom April 1920 bis April 1923 eine Lehre in der Schreinerei von Joseph Anton Settele (1869 - 1936) in Türkheim. Eine Bildhauer-lehre folgte von November 1924 bis April 1927 bei Ferdinand Henkel2 (1885- 1958) inMindelheim.VonApril 1927 bis Juli 1928 besuchte er die Holzschnitzschule Bad Warmbrunn in Schlesien und von 1930 bis 1934 die Akademie für Angewandte Kunst in München. Dort studierte er u.a. bei Josef Henselmann (1898 — 1987) und Richard Berndl (1875— 1955). Am 21.Juni 1934 heiratete er Maria Antonie Müller (1910- 1991) undwar seitdem, unterbrochen durch Wehr- und Arbeitsdienst während des II. Weltkriegs, als Bildhauer in Bad Wörishofen tätig. Als er am 12. Februar 1983 starb, betrauerten ihn seine Frau, neun Kinder, 21 Enkelkinder und 18 Urenkel. Konrad Ledermann arbeitete in unter schiedlichsten Materialien. Seine Werke behandeln überwiegend religiöse, seltener profane Themen. Inhaltlich zeigen seine religiösen Werke ein profundes religiöses Wissen. Stilistisch steht er in der Tradition von Karl Caspar

In der Türkheimer Schreinerei Settele, Rosenstr. 2, um 1922, im Anzug SchreinermeisterJoseph A. Settele, rechts davon Konrad Ledermann.

Lehrzeugnis von SchreinermeisterJoseph A. Settele fiir Konrad Ledermann.

(1879 — 1956) und Josef Henselmann: ein expressiver Realismus mit einem Hang zum Monumentalen und der Abstraktion im formalen Detail. Erwin Holzbaur charakterisiert seinen Spätstil treffend: Ohne auf eine ablesbare Form zu verzichten, straffle Konrad Ledermann in den letzten Lebensjahren seine Plastiken in strenge, oftmals blockbafte Gestaltungen3. In Ledermanns 100. Geburtsjahr wur den im Sanatorium von Bartholomäus Ernst in Bad Wörishofen einige seiner Werke ausgestellt4.

Der Bildstock in der Frühlingstraße
Bild auf S. i

Im Frühjahr 1930, also noch bevor er an die Akademie nach München ging, entwarf und baute Konrad Ledermann im Auftrag der Geschwister Epple einen Bildstock. Am 23. April 1930 stand darüber im Türkheimer Anzeiger: Türkheimer wissen immer wieder das Gesamtbild des Marktes zu verschönern und den Eindruck auf die Fremden zuheben [...] So haben die Geschwister Epple in diesen Kartagen in ihrem Garten ein christliches Denkmal gesetzt, da das frühere „Widmungs "-Kreuz der Zeit zum Opferfiel.Der leidende Heiland am Kreuz und zu Fußen die nach Trost ringende Gottesmutter sind wirkungsvoll in die erst im Robbau stehende Fläche komponiert. Die kunstvollen Figuren schuf der Bildhauer N.N. Ledermann aus Rammingen. Die beiden Statuen sind modern gehalten [...] Die schöpferischen, aus der eigenen Welt geborenen Kräfte unseres Bildhauers geben sich mit einem kopieren der gegebenen Objekte nicht zufrieden [...] Unser Bildhauer wandelt außerhalb der großen Schlagworte: Expressionismus und Impressionismus. Er hat seine persönliche Note, nach der er immer auf das Verständnis des Volkes Rechnung trägt. Es soll modern sein, aber es soll auch verstanden werden.. Er Ledermann lebt ein hingegebenes Leben, er hat sich Erfahrung verschafft, und in jedem seiner Werke bewundern wir seine Eigenart und es ist gerecht, wenn das Werk ihm das Vertrauen, das er sich verschaffl hat, bewahrt. Ältere Türkheimer erinnern sich noch, dass beim nachmittäglichen Umgang an Christi Himmelfahrt, die Prozession hier Halt machte. Um 1970 wurde der Bildstock abgebrochen.

Altar und Stuckrellefs in der Loretokapelle

1933 schnitzte Ledermann die vier Reliefs des Altarretabels und gab ihnen 1954 eine neue, silberne Fassung. Die vier Relieffelder zeigen Szenen aus dem Haus der hl. Familie in Nazareth: Verkündigung (Gottvater schickt Gabriel zu Maria und sie empfängt durch den hi. Geist Christus), Arbeiten der hi.Familie (Josef hobelt Bretter, Jesus hilft ihm dabei, Maria knetet Brotteig), Feierabend bei der hi. Familie (Maria liest in einem Buch, wohl dem AT, Jesus redet mit ihr während sich Josef von der Tagesarbeit erholt), Josefs Tod (Jesus, Maria und ein Engel umstehen den sterbenden Josef). Die Reliefs sind übersichtlich komponiert. In zahlreichen Details gibt Ledermann eine rehgiöse Interpretation, so im ersten Relief der Brunnen mit fließendem Wasser (Joh. 4,14) oder der Regenbogen (Off.10,1) oder im zweiten Relief die drei

Reliefs im Altar der Loretokapelle in Türkheim, 2008.

Kreuze im Hintergrund als Andeutung des göttlichen Ratschlusses. Oder er zeigt im zweiten und dritten Relief die hl. Familie als Ideal einer christlichen Familie. Ihr harmonisches, fast idyllisches Leben (Lämmchen oder Hündchen auf der Ofenbank!) ist bestimmt durch ora et labora. Im Rahmen der Renovierung der Loretokapelle 1954 stand in der Zeitung5: Idee und Ausführung der Stuckreliefs und des Altares stammen von Konrad Ledermann... Die neue Fassung bringt auch die vier gedankenreichen Reliefs zur vollen Wirkung. Die Stuckreliefs über dem Gnadenbild zeigen den sel. Marco d'Aviano, er hält das Wappen des Marktes, Herzog Maximilian Philipp, er präsentiert das Modell der Loretokapelle und Mauritia Febronia, sie trägt das Gnadenbild von Loreto. Seitlich halten zwei Engel eine Vorhangdraperie zurück und geben so den Blick auf den Altar und das Gnadenbild frei

Station 1,111,1V u. XII eines Kreuzwegs von Ledermann, heute im Altenheim Bad Wörishofen, 2008.

Kreuzweg für die Krankenhauskapelle

Vielleicht im Zusammenhang mit dem Krankenhausumbau 1954 modellierte Konrad Ledermann einen Kreuzweg für die Krankenhauskapelle. Bei der Auflösung des Krankenhauses 1983/84 kam dieser Kreuzweg in das Kreisaltenheim am Oberen Bahnhof. Als dieses in den Ort verlegt wurde, bemühte sich Dr. Bernhard Ledermann um diesen Kreuzweg. In vereinfachten Formen, mit Konzentration auf das Wesentliche, wird in 14 Tonreliefs, mit jeweils nurwenigen Personen, der Kreuzweg gezeigt. Die verhaltene Gestik dieser Personen strahlt Leid und Trauer aus.

Rechter Seitenaltar von Konrad Ledermann inder Pfarrkirche in Irsingen, 2008.

Osterleuchter und Altäre in der Pfarrkirche in Irsingen

1954 schnitzte Konrad Ledermann für die Pfarrkirche in Irsingen einen Oster leuchter7. In einer groß ausholenden Geste hält der Engel einen Fackelleuchter empor. 1956 erhielt die Pfarrkirche drei neue Altäre, von Ledermann geschnitzt8: Der Hochaltar zeigt die Himmelfahrt und Krönung Mariens. Am leeren Grab steht u.a. die Kirchenpatronin, die hi. Margaretha mit ihrem Attribut, dem Drachen. Beiderseits der Aussetzungsnische knien Engel. Im rechten Seitenaltar steht eine monumentale Marienfigur in fast klassizistischer Formgebung. Seitlich von ihr sind Reliefs aus dem Marienleben. Am linken Seitenaltar wird eine Herz-Jesu- bzw. Christkönigs Figur von Reliefs aus dem Leben Jesu eingerahmt.

Konrad Ledermanns Schwestern wohnten in Türkheim, in der Tussenhauser Straße 18. Dieses Haus kam 1944 in den Besitz von Josef Ledermann und Geschwister9. Bald danach dürfte Konrad Ledermann ein Tonrelief (?) für den Hausgiebel gestaltet haben. Es zeigt Maria, neben ihr eine kniende Frau mit Ähren und einen betenden Mann mit Sense. Ledermanns Schwestern sind auf dem Türkheimer Friedhof beerdigt. In den Grabstein meiselte ihr Bruder das Relief einer Maria mit Kind.

Relief von Konrad Ledermann am Haus in Türkheim, Tussenhauser Str. 18, um 1945.

Anmerkungen:

‘Haisch, Hermann (Hg.): Landkreis Unterallgäu, Mindelheim 1987, S. 841. In diesem „Landkreisbuch” findet sich eine Kurzbiographie von Konrad Ledermann. Für weitere Hinweise und Unterstützung bedanke ich mich bei Dr. Bernhard Ledermann, Bad Wörishofen.

Vgl. „Landkreisbuch” S. 825
„Landkreisbuch” S. 841
MZ vom 17.6.2005, 15.11.2005, 25.11.2005
MZ vom 20.8.1954.
Abgebildet in TH 47
Frei, Anton: Irsingen im 20. Jahrhundert, in:
Epple, Alois (Hg.): Türkheim im 20. Jahrhundert, Türkheim 2005, S. 118
Wie Anm. 3
Hintner, Patricia: Die Geschichte von Türkheim -Hausnamen und Häusergeschichte, Türkheim 1992, S. 236

Impressum:

Text: Alois Epple
Layout: Ludwig Seitz

Fotos:
Seite 1: Privatarchiv Alois Epple
Seite 2, 3, 8: Privatarchiv Bernhard Ledermann
Seite 5, 6, 7: Ludwig Seitz